

Entwickeln und mitgestalten

RUB und Diözese: Fakultät wichtig für Uni, Bistum und Revier



Ruhrbistum braucht wissenschaftliche Theologie: Bischof Overbeck (Mitte) und Generalvikar Thönnies (2.v.r.) im Gespräch mit den Professoren der Bochumer Fakultät. Foto: Bistum Essen

Bochum. Die Katholisch-Theologische Fakultät soll weiterhin erhalten und integraler Bestandteil der Ruhr-Universität Bochum (RUB) bleiben. Das geht aus einer gemeinsamen Pressemitteilung der Ruhr-Universität, der Fakultät und des Bistums Essen vom 20. April hervor. Zuvor hatte das Bistum entschieden, die Priesterausbildung ab Oktober 2012 von Bochum nach Münster zu verlegen (siehe RW 16, Seite 1). „Die Katholisch-Theologische Fakultät ist eine unserer 20 Fakultäten. Die nachvollziehbare Entscheidung des Essener Bischofs ändert nichts an ihrer Bedeutung für unsere Universität“, erklärte dazu Prof. Dr. Elmar Weiler, Rektor der Ruhr-Universität. Die Fakultät, so Weiler weiter, sei ein wichtiges Glied in den Bachelor- und Masterstudiengängen und „leistet hervorragende Forschung“.

„Auf diese Entscheidung des Bischofs war die Fakultät gut vorbereitet“, hob Prof. Dr. Christian Frevel, Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät, hervor. Die Zahl der Priesterkandidaten sei schon seit Jahren rückläufig. „Wir haben daher unsere Anstrengungen in der Forschung und in der Ausbildung der Lehrerkandidaten und in der Reform der Volltheologie verstärkt.“ Nach Frevel könnten sich die Erfolge der Fakultät sehen lassen: Im Ranking der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) nehme die Bochumer Fakultät einen Spitzenplatz ein, sie sei international sichtbar und für den akademischen Nachwuchs attraktiv; das zeigten nicht zuletzt die seit

Jahren stark steigenden Studierendenzahlen.

Wie der Essener Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck betonte, komme der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität für die Theologie in der Ruhr-Region eine „große Bedeutung“ zu. Im Gespräch mit den Professoren der Fakultät versicherte er, alles zu tun, um im Bistum Essen die wissenschaftliche Theologie in der vollen Breite, aber auch in der ganzen Höhe der Fächer und Abschlüsse zu erhalten. „Ich weiß, wie wichtig Theologie im Revier ist. Ich habe volles Vertrauen zur Katholischen Fakultät.“

Keine Entscheidung gegen die Bochumer Fakultät

Die Entscheidung, die Priesterausbildung aufgrund der geringen Seminaristenanzahlen nach Münster zu verlegen, sei „keine Entscheidung gegen eine Katholisch-Theologische Fakultät an der Ruhr-Universität“. Gerade in den Veränderungsprozessen des Bistums brauche es die Theologie, um sie theologisch zu reflektieren und pastoral bewältigen zu können. Forschung und Lehre trügen dazu bei, die „zukünftige Gestalt von Kirche entwickeln und engagiert gesellschaftliche Prozesse mitgestalten“ zu können.

Auch der Essener Generalvikar Dr. Hans-Werner Thönnies verwies auf ein virulentes Interesse des Bistums an der Fakultät: „Wir brauchen in unserer dramatischen Umbruchsituation eine wissenschaftliche Theologie vor Ort, die genau hinschaut und in der ganzen

Bandbreite der Disziplinen eine aktive Forschung treibt, damit wir besser für die Zukunft aufgestellt sind.“

In einem Positionspapier plädieren auch die Bochumer Theologiestudenten für eine Weiterentwicklung der Katholisch-Theologischen Fakultät, die „in vollem Umfang ihr Promotions- und Habilitationsrecht ausüben kann“. Für die künftigen Priester des Ruhrbistums seien eine „nicht nur zeitgemäße, sondern auch ortgemäße Theologie“ an der Fakultät ihres Heimatbistums und der Austausch mit den dort Studierenden von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Ermögliche doch erst ein solcher Standort den „beständigen Kontakt mit der Wirklichkeit“, der Theologie und Kirche anrege, „die geeignetste Methode zu suchen, um ihre Lehre den Menschen dieser Zeit weiterzugeben, die ja ganz verschiedenen Kulturen angehören“, heißt es in dem Papier unter Verweis auf die Apostolische Konstitution Sapientia Christiana (1979) von Papst Johannes Paul II.

Nach Ansicht von Dekan Frevel gibt es in Bochum die besten Chancen, die Fakultät so zu entwickeln, dass die enge Partnerschaft in der RUB und mit den anderen Universitäten der Metropole Ruhr für die über 2200 Studierenden in der Region fortgesetzt werden könne. Die Fakultät sei bereit, sich in den „Diskussionsprozess einzubringen“, um eine „Theologische Fakultät mit Spitzenforschung in einer gewandelten Landschaft der Gesellschaft und der Kirche zu entwickeln“, unterstrich Frevel. **ms**